

Opus Christi Salvatoris Mundi

Missionare Diener der Armen

Nr. 3 / 2024



« Das Geheimnis der Himmelfahrt, zusammen mit der Ausgießung des Geistes an Pfingsten, gibt der Sendung der Kirche für immer ihre innerste Prägung: das Werk des Heiligen Geistes zu sein und nicht die Folge unserer Überlegungen und Absichten. »



(Papst Franziskus, Botschaft des Heiligen Vaters an die päpstlichen Missionswerke am Hochfest Christi Himmelfahrt, 21.05.2020)

Sie können die Broschüre auch als PDF bestellen: missionaricuzco@gmail.com



Inhalt

MIT KIRCHLICHER
ERLAUBNIS:
«darf gedruckt werden»

Generalvikar der Erzdiözese von Cuzco

Über die asphaltierten Strassen hinausgehen <i>Missionarsehepaare msp</i>	3
Die Geschichte der Mission von Punacancha	6
Chronik <i>Schwestern Missionarinnen Diener der Armen</i>	12
Diener Gottes Felice Tantardini <i>P. Paolo Giandinoto msp</i>	24
Chronik <i>Priester und Brüder Missionare Diener der Armen</i>	27

Ein wichtiger Hinweis

Werdet nicht müde, für die Priester zu beten, ganz besonders jetzt, wo es scheint, als hätten sich alle Kräfte des Bösen über der Kirche entfesselt. Sie wüten ganz besonders gegen die heiligen Mitarbeiter des Herrn.

Betet für sie, damit sie ihrer Berufung treu bleiben und heilig sind, um schlussendlich nicht mehr und nicht weniger zu sein als das, was sie sein sollen: *«Alter Christus»*.

Begleitet mit eurem Gebet die Priester und Diakone der Missionare Diener der Armen!

Diese Broschüre war immer gratis und wird es auch immer sein. Die Angabe der Bankdaten und anderer Möglichkeiten, wie uns geholfen werden kann, ist als Erleichterung für jene Gönner gedacht, die uns nach diesen Angaben fragen, um unseren Dienst an den Armen unterstützen zu können.

Die Vervielfältigung und Verbreitung einiger oder aller Artikel dieses Rundbriefes ist ohne vorherige Erlaubnis verboten.

Über die asphaltierten Strassen hinausgehen

Missionarsehepaare



«Über den Asphalt hinauszugehen» war nicht nur ein prägender Gedanke unseres Gründers Pater Giovanni Salerno msp, sondern ist auch ein wichtiger Pfeiler unseres Charismas.

Zu Beginn der Bewegung Missionare Diener der Armen sagte uns Pater Giovanni Salerno: *«Wir müssen über den Asphalt hinausgehen, wo niemand hin kommt und wo so viele Brüder und Schwestern hungrig nach dem Wort Gottes leben»*. Aus diesem Grund führen unsere Schwestern und Priester Missionare Diener der Armen ihr Apostolat in den verschiedenen Dörfern der hohen Kordilleren durch – sowohl in Cuzco als auch in Apurimac oder einem Teil von Puno – Dörfer, die nicht von den katholischen Pfarreien ver-

sorgt werden und deren Bevölkerung durch Predigten verschiedener anderer christlicher Konfessionen und einiger Sekten geprägt ist.

Wir Missionarsehepaare msp fühlen uns in unserem Gründungsauftrag, «über den Asphalt hinauszugehen», bestärkt und haben nach längerem Unterbruch mit grosser Freude und Begeisterung unser Apostolat in den Dörfern Chitapampa, Rayanniyoc und Kallarayan wieder aufgenommen. Diese gehören zur Pfarrei «Heilige Maria Magdalena» in Taray, wo uns der zuständige Pfarrer, Pater David Yschu Pure, mit Begeisterung empfängt. Für diese Mission müssen wir unsere Aktivitäten in den verschiedenen Zentren von Cuzco und Andahuaylillas

jeweils an einem Tag pro Woche unterbrechen.

Jeden Dienstag machen wir uns daher frühmorgens den Rosenkranz betend auf den Weg, um die Menschen und insbesondere die Kinder der verschiedenen Schulen dieser Gemeinden zu treffen.

Es ist nicht nur eine Freude für sie, wenn wir kommen, sondern es ist auch eine unbeschreibliche Erfahrung für uns, die Zuneigung zu spüren, mit der sie uns aufnehmen. Natürlich treffen wir in diesen Dörfern auch auf Menschen anderer christlicher Konfessionen, aber wir sind zuversichtlich, dass sie sich mit Hilfe des Heiligen Geistes nach und nach unserer katholischen Kirche anschliessen werden.

Unser Apostolat besteht zunächst darin, die Familien in ihren Häusern zu besuchen, ihre Schwierigkeiten kennen zu lernen und sie vor allem geistlich zu unterstützen, indem wir ihnen raten, die Sakramente zu empfangen, denn es gibt viele Paare, die nicht kirchlich getraut sind oder deren Kinder kein Sakrament empfangen haben (weder Taufe noch Erstkommunion, Firmung

usw.). Wir möchten, dass all diese orientierungslosen Menschen mit unserer Hilfe nach besten Kräften in die Gemeinschaft zurückkehren und unter dem Blick unseres Herrn Jesus Christus und unter dem Schutz unserer heiligsten Mutter Maria leben können.

Wenn wir eine Familie besuchen, lassen wir die Statue der Heiligen Maria, Mutter der Armen, bei ihr, damit sich diese Familie während einer Woche jeden Tag im Gebet um unsere Gottesmutter versammeln kann.

In den Schulen, die sich in einem prekären Zustand befinden und nur wenige Schüler haben, empfangen uns die Kinder mit Enthusiasmus und grosser Freude. Sie hören das Wort Gottes, wir singen mit Ihnen Lieder und sprechen gemeinsam Gebete.

Wir wissen, dass Veränderungen nicht sofort sichtbar werden, aber wir arbeiten weiter in der Hoffnung, dass sie Schritt für Schritt eintreten werden. Wir hoffen, dass nach sorgfältiger Vorbereitung viele Menschen am Ende des Jahres 2024 in der Lage sein werden, die verschiedenen Sakramente zu empfangen.



Das Missionars-ehepaar Alvarez (Peruaner) im Dorf Kallarayan



Das Missionars-
ehepaar Bustos
(Kolumbianer) im
Dorf Rayanniyoc

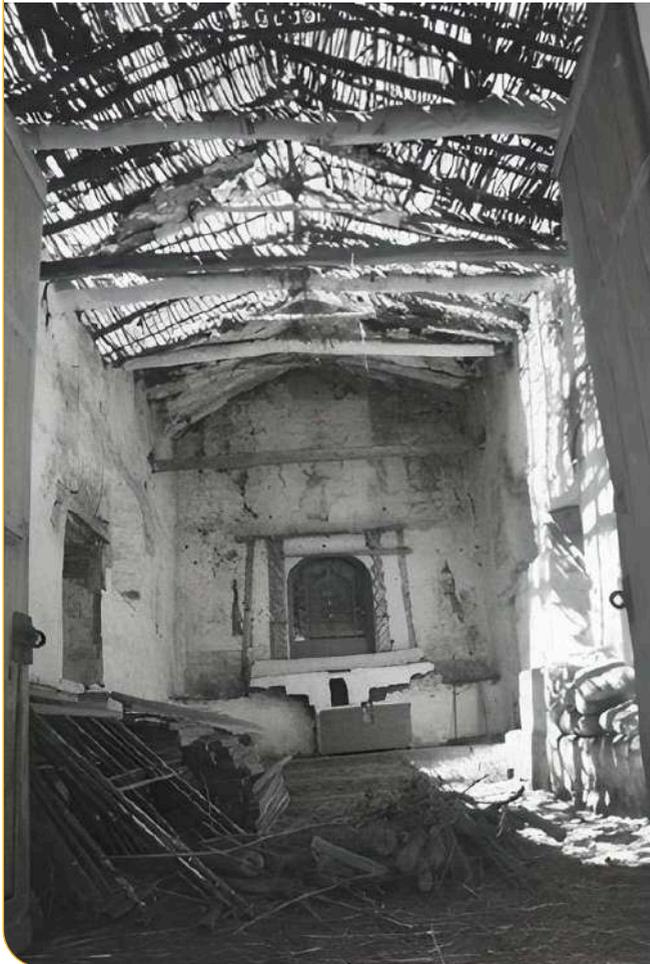
Das Missionarsehepaar Barazorda (Peruaner) im Dorf Chitapampa



Die Geschichte der Mission von Punacancha

«Es ist eine grosse Freude für mich, jeden Tag an Euch zu denken, wie Ihr den Ärmsten in den Anden die Botschaft des Evangeliums bringt. Ihr erinnert mich an meine ersten 16 Jahre als Missionar, als ich ohne Trinkwasser und Strom lebte, und es keine Strassen gab, aber ich glück-

lich war, wie die Ärmsten zu leben. Ich danke Gott, dass mein missionarisches Leben in den Anden durch Euch weitergeht» (Pater Giovanni Salerno msp, Brief an die Gemeinschaft der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen in Punacancha, 21. Juni 2010).



Der Zustand der Kirche von Punacancha zu Beginn der Mission

Vor 25 Jahren, am 11. April 1999, begann das, was wir Schwestern liebevoll «unsere erste Mission» nennen. Über eine kaum erkennbare Strasse erreichten wir das Dorf Punacancha, wo wir die kleine Kapelle vorfanden, die völlig verlassen aussah: Sie war mit solch einer Menge Staub bedeckt, dass ihre Mauern unter seiner Last fast einzustürzen drohten, und rundherum lag überall Schutt, der offensichtlich Überrest dessen war, was einmal die Umfas-

sungsmauer der Kapelle gewesen sein musste.

So begann unsere wöchentliche Mission: Eine Gruppe von Schwestern reiste regelmässig über Huancaro nach Punacancha und nahm die einzige Strasse, die es ihnen erlaubte, sich dem Dorf bis zur Hälfte zu nähern. Nachdem sie dort aus dem Auto ausgestiegen waren, mussten sie die restliche Strecke zur Missionsstation zu Fuss durch die Berge zurücklegen, manchmal bei schlechtem Wetter.



Dank der finanziellen Unterstützung und der Hilfe der lokalen Bevölkerung konnte die Kirche wieder aufgebaut werden.

So sieht die Kirche von Punacancha heute aus.



Die Einwohner von Punacancha litten unter extremer Armut, was auf Alkoholumismus, die Misshandlung von Frauen und Kindern und die Vernachlässigung älterer Menschen zurückzuführen war, wie auch auf mangelndes Interesse selbst etwas zu verändern, und vor allem auf den Mangel an gesunder Ernährung.

In den ersten Jahren, nach einer mühsamen Evangelisierungsarbeit, war die Reaktion der Menschen sehr enthusiastisch: Die Eltern begannen, die Bedeutung Gottes in ihrem Leben zu verstehen, und es kam zu zahlreichen Taufen,

Erstkommunionen, Firmungen und Eheschliessungen; sie verstanden auch, wie wichtig es ist, sich um ihre Familien zu kümmern. Als Folge gingen auch die Misshandlungen zurück.

Im Laufe der Jahre folgten jedoch schwierige Zeiten: Die Zahl der Gläubigen nahm ab, als die von unserer Kirche getrennten Brüder begannen, ihre eigenen Lehren zu verbreiten und den Menschen Sanktionen aufzuerlegen, wenn sie ihre Versprechen gegenüber dem jeweiligen Pastor nicht einhielten. Sie sagten ihnen, dass sie von Gott bestraft werden würden. Doch die



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen bei ihrer Ankunft in Punacancha zu Beginn ihrer Mission.

Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen beginnen in Punacancha mit dem Katechismusunterricht für die Kinder.





Es brauchte viel Geduld, um das Interesse der Dorfbevölkerung zu wecken.

Treue unserer Schwestern Missionarinnen Diener der Armen, die sie von Anfang an Gott versprochen hatten, war stärker als jede Entmutigung. Im Jahr 2003 wurde es möglich, die Kapelle zu renovieren und ein kleines Haus für die Schwestern zu bauen. Dieses sollte ihnen zunächst für die dreitägigen Missionen dienen, war aber gleichzeitig ein wichtiger Schritt im Hinblick auf die spätere dauerhafte Missionsstation.

Als das 11. Jahr der Punacancha-Mission anbrach, erging es ihr wie dem Feigenbaum, der keine Früchte trug. Die Versuchung erwachte, diese Mission aufzugeben und in ein anderes Dorf zu gehen, aber die Zuneigung zu den Menschen und das Vertrauen in die göttliche Barmherzigkeit bewegten die Schwestern zu einem letzten Versuch,

die Mission aufrechtzuerhalten, nicht nur mit einer ständigen Anwesenheit der Schwestern, sondern auch durch die Einführung der Praxis der ständigen feierlichen Aussetzung des Allerheiligsten Sakraments. Auf diese Weise manifestierte Gott seinen Willen und sein Wohlgefallen: Die Menschen von Punacancha kamen in die Kapelle, um still zu beten; die eucharistische Anbetung versammelte auch viele Menschen, die dem Herrn aus ganzem Herzen sangen; Kinder nahmen am Mittagstisch und am Katechismusunterricht teil. Der «Feigenbaum» begann Früchte zu tragen, und die Barmherzigkeit Gottes veranlasste die Schwestern, statt den unfruchtbaren Baum zu fällen, in Punacancha eine ständige Gemeinschaft mit vier Schwestern zu gründen. Mit

der heiligen Messe, die jeden Sonntag in Anwesenheit des ganzen Dorfes gefeiert wurde, wohnte Christus unter den Menschen und zeigte ihnen seine grenzenlose Liebe.

So wurde am 11. April 2010, dem Fest der göttlichen Barmherzigkeit, in dem Andendorf Punacancha auf einer Höhe von 3932 Metern der Grundstein für eine dauerhafte Missionsstation gelegt. Es war die passende Gelegenheit, das Zentrum «Göttliche Barmherzigkeit» zu gründen und als Ausdruck dieser Barmherzigkeit mit der ständigen Aussetzung des Allerheiligsten Altarsakraments in der Dorfkapelle zu beginnen. Obwohl es in Punacancha bereits ein kleines Schwesternhaus gab, muss-

Nach einigen Monaten begannen die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen auch entferntere Dörfer von Punacancha aus zu besuchen.



ten einige Änderungen vorgenommen werden, damit es als Basis für eine ständige missionarische Ordensgemeinschaft dienen konnte, aber die Arbeiten wurden nicht in der vorgesehenen Zeit, d. h. bis zum Gründungstag, abgeschlossen. Am selben Tag, dem 11. April 2010, mussten die Schwestern eine «grosse Aufräumaktion» durchführen, damit sie in der Nacht in den renovierten Räumen schlafen konnten, die noch stark nach frischer Farbe rochen. In jenen ersten Tagen versuchten sie, sich im Haus, so gut es ging, zu organisieren und die Kantine für die Jungen und Mädchen in getrennten Altersgruppen zwischen 5 und 18 Jahren einzurichten. An den Sonntagen wurde wie üblich die heilige Messe gefeiert, und die Schwestern erteilten den Erwachsenen Katechismusunterricht. Ein Schwerpunkt war dabei die Vorbereitung auf den Empfang der Sakramente. Die Teilnahme an der eucharistischen Anbetung und der täglichen Katechese wurde gefördert. In den ersten Jahren rotierten die Schwestern, die zur ständigen Missionsgemeinschaft gehörten. Der Auftrag Christi: «*Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen!*» (Mk 16,15) war ein Ansporn, die Mission fortzusetzen. Auf Bitten von Pater Jerónimo Ttito, Pfarrer von Yaurisque, begann die Mission 2012 in Ccochapata (Bezirk Yaurisque, Provinz Paruro, Cuzco) mit dem Unterricht in den Primar- und weiterführenden Schulen, dem Katechismusunterricht zur Vorbereitung auf die Sakramente und dem Besuch von Familien, darunter zeitweise drei Familien im Ortsteil Itunka.



Aktuell feiern die Priester Missionare Diener der Armen jeden Sonntag die heilige Messe in Punacancha.

Der grösste Wunsch der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen war es, Jesus Christus unter den Ärmsten bekannt zu machen. Ihr Gottvertrauen veranlasste sie, diese bedürftigen Orte aufzusuchen, auch wenn die Schwestern anfangs etwas zögerlich waren, weil man ihnen sagte, dass dort fast alle Menschen Protestanten wären und dazu noch fanatische. Im selben Jahr erkundeten die Schwestern Kircas, ein kleines Dorf, in dem 15 Familien lebten, etwa 5 km von Punacancha entfernt. Dort wurden sie wohlwollend aufgenommen und gebeten, den Katechismusunterricht zu übernehmen, und so willigten sie ein, jede Woche dienstags nach Kircas zu gehen. Katechese, Vorbereitung auf die Sakramente, Hausbesuche und andere für jedes Jahr geplante Aktivitäten wurden organisiert. Auch die Teilnahme an der Sonntagsmesse wurde mit Unterstützung der Priester Missionare Diener der Armen aufgenommen und die tägliche eucharistische Anbetung am Abend fortgesetzt.

Im Laufe der Jahre konnte eine wirtschaftliche, soziale und moralische Verbesserung der Verhältnisse in Ccochapata festgestellt werden. Öffentliche Arbeiten wurden in Angriff genommen, um die Strasse zwischen Cuzco und Punacancha zu asphaltieren und jedes Haus mit Elektrizität zu versorgen. Dies war auch für die Schwestern eine grosse Freude, denn sie konnten sich nun einfacher mit Lebensmitteln eindecken.

Gegenwärtig führen wir mit Gottes Hilfe die Mission in Punacancha mit einer neuen Generation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fort. Wir kümmern uns um 20 Kinder, 25 Familien und acht ältere Menschen, die keine nahen Verwandten haben.

In der Mission von Ccochapata und Kircas setzen wir die Katechese, den Unterricht in den Schulen, die Hausbesuche und die regelmässige Feier der heiligen Messe mit dem örtlichen Pfarrer fort.

Chronik der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen

Mutterhaus (Cuzco)

Wir Missionarinnen Diener der Armen betreuen in Cuzco weiterhin unsere kranken und verwaisten Kinder des Heims «Hl. Theresia von Jesus». In diesen Monaten führen wir auch spirituelle Tage mit verschiedenen Gruppen durch: Es sind dies die Studentinnen unserer Schule «Hl. Maria Goretti», die Mitarbeiter unserer Pflegezentren und Schulen sowie des Heims, Laiengruppen und die Familienangehörigen der Schwestern. Diese Einkehrtage haben zum Ziel, Räume der Besinnung anzubieten, die es den Teilnehmern ermöglichen, ihrer

Seele eine «Verschnaufpause» zu gönnen, ein geeignetes Umfeld zu schaffen, um sich dem spirituellen Wohlbefinden, der Meditation und der Bildung moralischer Werte zu widmen und gleichzeitig zu versuchen, die Gemeinschaft zu fördern.

In den letzten drei Monaten haben wir in mehreren Dörfern der Kordillere Missionen durchgeführt. Eines davon ist Colca im Bezirk Cotabambas, eine der ersten Missionen der hohen Kordillere, wo Pater Giovanni Salerno mit seinen Augustinerbrüdern als Missionar zu arbeiten begann.



Fronleichnam-Prozession begleitet von den Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp und den Kindern des Heims «Hl. Theresia von Jesus» (Cuzco, Peru).



Kinder und Erwachsene empfangen nach der Vorbereitung auf die Sakramente durch die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp in der Kirche des Heims «Hl. Theresia von Jesus» das Sakrament der Taufe und der Erstkommunion (Cuzco, Peru).

Wir haben auch die Freude, euch mitzuteilen, dass in diesem Jahr sieben junge Frauen aus verschiedenen Nationen uns bei der Betreuung unserer Kinder im Heim unterstützen und mit unseren Schwestern an den Missionen in verschiedenen Dörfern der Hohen Kordilleren teilnehmen.

Unsere Schwestern Veronika, Yanet und Milagros stellten die Arbeit des «Kindermissionswerks» in der Pfarrei «Cristo Pellegrino» im Stadtteil San Sebastián von Cuzco vor. Zweck des päpstlichen Kindermissionswerks (die erste Initiative der Welt, die sich an Kinder wendet) ist es, Kinder, die nicht an einem speziellen Programm zur Vorbereitung auf die Sakramente teilnehmen, im christlichen

Glauben zu erziehen, sie zu echten Missionaren des Glaubens auszubilden und sie zu lehren, nach der Botschaft Jesu zu evangelisieren. Aus diesem Grund führen die Kinder zusammen mit den Schwestern Missionen in verschiedenen abgelegenen Dörfern durch, die der Priester mit seiner Evangelisierungsarbeit nicht erreichen kann. Dies hilft den Kindern nicht nur spirituell zu wachsen, sondern auch in der Zukunft Akteure geistiger und sozialer Veränderungen zu werden.

Mission der Schwestern in Punacancha

In diesem Jahr feiern die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen ihr 25-jähriges Bestehen der Mission von



Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp mit einer Gruppe von Kindern des Dorfes Punacancha (Cuzco, Peru).

Punacancha. Zur Feier dieses Jubiläums wurden gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung mehrere grosse Veranstaltungen durchgeführt.

Im Zentrum «Göttliche Barmherzigkeit» betreuen die Schwestern nachmittags 13 Kinder und helfen ihnen bei den Schularbeiten, indem sie sie in den Fächern unterrichten, die ihnen am meisten Schwierigkeiten bereiten, wie Mathematik und Sprache. Unsere Kinder haben verschiedene Schwierigkeiten, denn wenn sie von der Schule nach Hause kommen, finden sie ihre Eltern oft nicht vor, weil diese meistens auf den Feldern arbeiten oder die Tiere weiden müssen. Samstags besuchen 23 Jungen und Mädchen (einige der Mädchen aus der Schule «Hl. Maria Goretti») das Oratorium. Dort wird der Katechese und den Gebetszeiten mehr Raum gegeben. Zudem erteilen wir den Kindern der Grundschule einmal in der Woche Religionsunterricht. Sonntags, nach der heiligen

ligen Messe, haben wir auch ein kleines Treffen mit den Eltern, um ihren Glauben als Katholiken weiter zu stärken und zu festigen.

Zur Mission Punacancha gehören auch zwei weitere Nachbardörfer: Kircas und Ccochapata. Jeden Montag gehen wir in die Mission nach Ccochapata, wo wir mit Gottes Segen die heilige Messe feiern, die vom örtlichen Pfarrer zelebriert wird, und anschliessend Katechese in den verschiedenen Gruppen von Kindern und Erwachsenen halten. Wir besuchen auch Familien in den benachbarten Bezirken von Anyarate und Araycalla.

Wir sind wieder jeden Dienstag in der Mission in Kircas (eine Stunde Fussmarsch von Punacancha entfernt), allerdings mit etwas verändertem Zeitplan: Wir beginnen unsere Arbeit um 6 Uhr morgens, anschliessend besuchen wir die Familien, und um 8 Uhr beginnt der Unterricht in der kleinen Schule.

Mission der Schwestern in Rumichaca

Die Gemeinschaft «Hl. Gemma Galgani» der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen in Rumichaca (Bezirk Urubamba) nimmt unsere kranken und gesunden Kinder für kurze Zeit auf und ist ein geeigneter Ort, um Momente der Erholung, regelmässige Spaziergänge oder auch die jährlichen Ferien zu geniessen. Das Haus in Rumichaca wird von den Schwestern (Professschwestern, Novizinnen, Postulantinnen und Aspirantinnen) zudem für die Durchführung von Exerzitien genutzt, die gemeinsam mit dem Mutterhaus in Cuzco koordiniert werden.

Die Schwestern üben ein intensives Apostolat aus: Sie bereiten die Kinder und Jugendlichen im Oratorium «Hl. Domenico Savio» und «Hl. Philomena»

auf die Sakramente der Kirche vor, sie führen Hausbesuche im gesamten Bezirk durch und begleiten insbesondere auch die Familien der Kinder des Oratoriums. Seit März dieses Jahres fördern sie die Initiative, bei der die Pilgerstatue «Unsere Liebe Frau von Fatima» wöchentlich eines der Häuser in Rumichaca besucht und es, sofern sie aufgenommen wird, segnet und sieben Tage lang bleibt. Jeden Dienstag erteilen die Schwestern in allen Klassenzimmern der öffentlichen Grundschule im Bezirk Ayllu Pampa Religionsunterricht, wobei sie ihre Aktivitäten mit der Pfarrei «Hl. Apostel Petrus» in Urubamba koordinieren. Schliesslich bereiten sie jeden zweiten Sonntag im Monat alles für die Feier der heiligen Messe in der Kapelle «Christi Himmelfahrt» in Rumichaca vor.



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp während des Oratoriums «Hl. Domenico Savio» und in der Schule des Dorfes Ayllu Pampa, in der Nähe von Rumichaca (Cuzco, Peru).



Mission der Schwestern in Cusibamba

Im Studentinnenwohnheim «Hl. Imelda» wohnen zurzeit zehn Mädchen, die eine ganzheitliche Schulbildung erhalten. In der Grundschule des Dorfes erteilen die Schwestern Religionsunterricht und führen Katechesen zur Vorbereitung auf die Sakramente durch. Sie machen auch weiterhin Hausbesuche, dies nicht nur in Cusibamba, sondern auch in unseren Missionen in Ccorca, Totorá und Huallay.

Im Zentrum «Heilige Schutzengel» unterstützen wir jeweils nachmittags 20 Mädchen bei ihren Hausaufgaben oder bei Schwierigkeiten in einzelnen Schulfächern. Zudem bereiten wir sie auf die Erstkommunion und Firmung vor. Die Kinder bekommen auch eine tägliche Verpflegung. Jeden Samstag findet das Oratorium statt, das von 30 Kindern besucht wird, denen wir auch ein

Mittagessen anbieten. Ausserdem dürfen die Kinder am Abend einen grossen Laib Brot unserer Schwestern vom Mutterhaus in Cuzco mitnehmen, wofür sie sehr dankbar sind. Es ist für sie eine grosse Freude, dieses Brot in Händen halten zu dürfen.

Für uns ist es wichtig, nicht nur den spirituellen Aspekt zu sehen, sondern auch die jeweilige Situation der Kinder, die wir aufnehmen. Denn oft beginnen ihre Lernschwierigkeiten aufgrund der materiellen Mängel, unter denen sie leiden.

Wir laden die Bevölkerung von Cusibamba immer zur täglichen eucharistischen Anbetung und sonntags zur heiligen Messe ein. Die Eltern kommen mit grosser Freude und versuchen, pünktlich zu erscheinen. Wir sehen Herzen, die sich Jesus in der Eucharistie schenken und seine reale Gegenwart in der konsekrierten Hostie erkennen, anbeten und ihm für sein Opfer am Kreuz danken.



Im Monat Mai organisierten die Kinder der Primarschule zusammen mit den Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp die Muttergottes-Prozession in den Strassen von Cusibamba (Cuzco, Peru).

Mission der Schwestern in Lima

In diesem Jahr sind drei neue Schwestern in unsere Gemeinschaft «Jesus-kind» in Lima eingetreten. Sie sind dazu berufen, neue Aufgaben zu übernehmen: Schwester María Sara, die das Amt der Oberin übernimmt, und die Schwestern María Katherine und María Jesús, die Theologie an der päpstlichen und staatlichen theologischen Fakultät in Lima studieren werden.

Die Schwestern María del Pilar und María Rosa Pilar hingegen beginnen ihre vorberufliche Ausbildung in einem Seniorenzentrum, wo sie bis Juli bleiben werden. Mit der Ausbildung an der Universität haben sie bereits begonnen. Später wird auch Schwester Maria Benedetta Mitglied unserer Gemeinschaft von sieben Schwestern werden.

Wir betreuen die Kinder des Heims «Hl. Theresia von Jesus» von Cuzco, die aus gesundheitlichen Gründen in Lima behandelt werden müssen. Mit Freude und Hingabe kümmern wir uns jetzt um Rodrigo, 2 Jahre alt, und Gian Marco, 1½ Jahre alt.

Vor kurzem musste unser kleiner Rodrigo wegen schwerer Anämie ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er eine Infusion von zwei Blutkonserven erhielt. Nach einer Woche konnte er wieder nach Hause. Dieses Kind ist trotz seines Leidens ein lebendiges Zeugnis der Freude. In seinem zarten Alter leidet er an zahlreichen gesundheitlichen Problemen (Prune-Belly-Syndrom, Nierenprobleme und Hörschwäche), so dass er sich ständig medizinischen Untersuchungen und Eingriffen unterziehen muss, die ihm zusammen mit den zahlreichen Einschränkungen bei

seiner Ernährung viel Unbehagen bereiten. Dennoch ist er ein fröhliches Kind, sehr aktiv, intelligent und aufmerksam.

Der andere kleine Engel, Gian Marco, kam am 17. März 2024 aus gesundheitlichen Gründen aus dem Heim «Hl. Theresia von Jesus» in Cuzco zu uns nach Lima und muss sich derzeit medizinischen Untersuchungen unterziehen. Für seine Krankheit gibt es noch keine endgültige Diagnose. Für uns Schwestern ist das Zeugnis dieser Kinder, von denen wir jeden Tag etwas Neues lernen können, ein Geschenk Gottes.

Für dieses Jahr haben wir geplant, einmal in der Woche einen Apostolatsdienst in unserem Haus anzubieten, der sich an Menschen richtet, die mit uns beten, ihren katholischen Glauben vertiefen und unser Charisma kennen lernen möchten. Die Aktivitäten, die wir durchführen werden, sind im Wesentlichen das Beten des Rosenkranzes, das Nachdenken über das Wort Gottes, die Katechese und auch einige Einkehrtage.

Mission der Schwestern in Ilo

Mit Gottes Segen führen wir das Apostolat in den Siedlungen «Boca de Sapo», «24. Oktober» und «Hl. Rosa von Lima» fort, wo wir die Menschen auf die Sakramente der Kirche vorbereiten.

Wir haben die Freude, 30 Jungen und Mädchen begleiten zu dürfen, die im Juli dieses Jahres ihre Vorbereitung auf das Sakrament der Taufe abgeschlossen haben, um so neue Kinder Gottes zu werden, bevor sie sich auf die Erstkommunion und die Firmung vorbereiten.



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp mit den zwei zur Zeit betreuten kranken Kindern (Lima, Peru).



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp während des Gebets vor dem Bild der «Heiligsten Jungfrau Maria» (Lima, Peru).

ten. Wir sehen den Enthusiasmus dieser Kinder, die wahre Jünger und treue Nachfolger Jesu sein wollen. Wir danken der göttlichen Vorsehung, dass sie diese Kinder zu uns geschickt hat, damit wir sie mit aller Sorgfalt vorbereiten und das Samenkorn des Glaubens in ihnen pflegen können. So können sie sich nach und nach in ihrem Dienst an den Nächsten Gott hingeben und den Schritt zu einem missionarischen Leben als Katechisten machen.

Unser Oratorium findet jeden Samstag statt. In den letzten Monaten hat die Zahl der Kinder, die aus der Schule «Hl. Elisabeth» und anderen Schulen

zu uns kommen, zugenommen. Wir besuchen weiterhin Familien in unseren Missionsgebieten und versuchen, das Wort Gottes vor allem denjenigen zu bringen, die nicht die Möglichkeit haben, in die Kirche zu gehen, wie es oft bei älteren Menschen der Fall ist. Wir machen halbtägige geistliche Exerzitien mit allen Kindern der Pfarreien von Ilo, wo das göttliche Jesuskind viele Verehrer hat. Das «Motto» dieses Halbtages lautet: «Das göttliche Jesuskind lehrt mich, mit reinem Herzen zu lieben». Alle Kinder können aktiv an den Gebeten, der Reflexion und den Spielen teilnehmen.

Wir sind auch dabei, ein geeignetes Umfeld für den Katechismusunterricht der Kinder aus «Boca del Sapo» zu schaffen, denn bisher haben wir ihn in unserer Kapelle durchgeführt. In der Siedlung «24. Oktober» setzen wir auch den Bau der Umzäunung des Grundstücks für die Durchführung unseres Apostolats fort.

Mission der Schwestern in Guadalajara (Jalisco – Mexiko)

Unsere Gemeinschaft «Unsere Frau von Guadalupe» in Guadalajara hat durch die Gnade Gottes die verschiedenen Apostolatsaufgaben, die ihr vom örtlichen Pfarrer anvertraut wurden, weiterentwickelt. Wir fahren in den verschiedenen Gebieten der uns zugewiesenen



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp während den verschiedenen Aktivitäten in ihrer Mission wie die erste heilige Kommunion (Ilo, Peru).



Region mit Besuchen bei älteren Menschen, Kranken und Familien fort, die unserer geistlichen Unterstützung bedürfen. Zudem halten wir weiterhin Vorträge für 15-jährige Mädchen, unterrichten Katechese für Erstkommunionkinder in der Schule «Mutter des Herrn» und betreuen die Oratorien «Hl. Maria Goretti» und «Hl. Domenico Savio» mit ihren jeweiligen Aktivitäten.

Zu unseren Angeboten gehört eine eucharistische Einkehr mit den Mädchen des Oratoriums «Hl. Maria Goretti» und anderen, die daran teilnehmen möchten. An drei aufeinanderfolgenden Samstagen dürfen die Mädchen in altersgerechten Gruppen dem Herrn in der eucharistischen Anbetung begegnen, hören eine Predigt und führen anschließend eine Reflexion und Gruppenarbeit

durch. Zu unseren Aktivitäten gehört auch eine Präsentation der Arbeit der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen, damit die Mädchen unser Charisma kennen lernen. Ziel dieser eucharistischen Einkehr ist es, die Liebe zur Eucharistie zu fördern, damit diese Mädchen von klein auf die Bereitschaft spüren, Jesus in der Eucharistie zu schätzen und zu lieben und ihn vor allem als einen Freund zu erleben, der sie liebt, ihnen zuhört und sie nicht allein lässt. Unser Oratorium «Hl. Maria Goretti» wird von Mädchen ab 4 Jahren und von jungen Frauen besucht: Die kleinste Gruppe (4 bis 6-Jährige) ist die grösste. Die beiden anderen Gruppen sind die der Mädchen von 7 bis 10 Jahren und die der Mädchen ab 12 Jahren. Jeden Samstag findet dort eine Zeit der eucharisti-

Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp während des Oratoriums mit den Jugendlichen in Guadalajara (Mexiko).



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp helfen in verschiedenen Pfarreien von Guadalajara (Mexiko) aus.



schen Anbetung statt, an der die Mädchen in Gruppen teilnehmen, indem sie mit der Schwester, die für die jeweilige Gruppe zuständig ist, in die Kapelle gehen. Sie singen, halten einen Moment der Stille und nehmen an der geistlichen Kommunion teil. Als wir das Oratorium nach der Pandemie wieder aufnahmen, waren die Mädchen in der Kapelle unruhiger und konnten nicht einmal fünf Minuten ruhig sein, vor allem die jüngeren. Mit der Zeit hat sich die Situation gebessert: Die Mädchen betreten nun ehrfürchtig die Kapelle, bleiben ruhig und singen. Wir haben beobachtet, dass die Mädchen in diesen Momenten der Stille mit Jesus sprechen, manche intensiver als andere. Das Wichtigste ist, dass sie von klein auf wissen, wie sie mit Jesus sprechen können, was ihnen in Zukunft helfen und was sie stützen wird. Für uns ist es eine grosse Freude zu wissen, dass unsere Mädchen Gott allmählich näherkommen: Einige haben sich sogar verpflichtet, als Ministrantinnen in der Pfarrei zu dienen, was zeigt, dass

der Herr sein Werk in ihren Herzen tut. Wir hoffen, dass diese kleine Saat aufgeht und Früchte trägt.

In diesem Sinne freuen wir uns über die Erfahrung von Yohana, einem 12-jährigen Mädchen aus unserem Oratorium. Sie lebt zusammen mit ihrem Vater und ihrer älteren Schwester Valeria, nachdem die Mutter die Familie verlassen hatte, als Yohana 6 Jahre alt war. Die Mutter spricht derzeit nicht regelmässig mit ihren Töchtern, schickt ihnen aber ab und zu Geld. Die beiden Schwestern leben fast immer allein, jede auf sich selbst gestellt, da der Vater ausserhalb des Wohnortes arbeiten muss, während die Mädchen die Hausarbeit erledigen. Valeria hat eine liberalere Einstellung als Yohana, aber sie ist eine pflichtbewusste junge Frau. Yohana wiederum ist eines der eifrigsten Mädchen, wenn sie unsere Kapelle zum Beten betritt. Einmal fragten wir sie, wie ihre Beziehung zu Jesus sei, und sie antwortete uns, dass Jesus für sie ein Freund sei, der sie immer begleite und mit dem sie über alles sprechen könne.

Wie kann ich den Armen helfen?



- Indem Du Dich zum Echo des Schreis der Ärmsten machst durch die Verbreitung dieses Rundbriefs und unseres Materials (welches Du gratis bei uns bekommen kannst) unter Deinen Freunden und Verwandten, wie auch durch das Organisieren von Begegnungen zur Sensibilisierung für die Mission, an denen auch unsere Missionare teilnehmen können.
- Indem Du Deine Opfer und Deine Gebete, vereint mit Deiner Treue zum Evangelium und zum HI. Vater, aufopferst, damit jeder Missionar Diener der Armen lebendige Gegenwart Jesu inmitten der Armen sein kann.
- Indem Du uns Messstipendien sendest.
- Indem Du uns unterstützt bei der Verwirklichung einiger konkreter Projekte oder bei der Erfüllung unserer laufenden Bedürfnisse, z. B.
 - durch die Übernahme der Verpflegungskosten eines Schülers / einer Schülerin unserer Schulen während eines Jahres (350 Euro)
 - durch die Übernahme der Ausbildungskosten eines Kindes für ein ganzes Jahr (850 Euro)
- Indem Du in Deinem Testament etwas hinterlässt zugunsten unserer Bewegung der Missionare Diener der Armen.

Deutschland:
«Freunde der Diener der Armen»
53013 Swisttal
VR-Bank Rhein-Erft-Köln e.G.
IBAN:
DE94 3706 2365 3307 2260 21
BIC: GENODED1FHH
Spende Kinderprojekte in Cuzco

Österreich und Südtirol:
Verein Missionare
Diener der Armen
Hypo-Bank Landeck
IBAN:
AT82 5700 0001 8003 8400
BIC: HYPTAT22

Schweiz:
Verein Missionare
Diener der Armen
Thurgauer Kantonalbank Arbon
IBAN:
CH69 0078 4122 0017 9750 6
BIC: KBTGCH22

**Brennt in Dir eine missionarische Flamme? Dann lass nicht zu,
dass sie erlischt: Du bist berufen, sie lebendig zu halten.**

Unsere missionarischen Gemeinschaften der Priester und Seminaristen, der Kontemplativen auf Lebenszeit, der jungen Laien, der geweihten Schwestern und der Eheleute nehmen es sich vor, Dir auf diesem Weg zu helfen.

- ... Bist Du ein/e Jugendliche/r mit einer inneren Haltung des Suchens, der/die mindestens ein Jahr lang das Leben der Missionare Diener der Armen teilen will und bereit ist, zu überlegen, zu welcher Mission Gott Dich in der Kirche ruft, dann wisse,
... die Armen warten auf Dich!
- ... Bist Du ein Jugendlicher, interessiert, ein Wochenende oder einige Tage der Stille und des Gebetes in einer missionarischen Atmosphäre in unserem Ausbildungshaus in Ajofrín (Toledo) zu leben?
... wir warten auf Dich!
- ... Seid Ihr ein Ehepaar, entschieden, mit Euren Kindern zu uns zu kommen, um Eure Familie wie eine kleine Hauskirche den Ärmsten zu öffnen?
... die Armen warten auf Euch!

Vor- und Nachname

Strasse

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Beruf

Alter

Zivilstand

abgeschlossene Studien

Missionar

Missionarsehepaar

Missionarin

Oblat(in)

Jugendliche(r) auf der Suche

Gönner(in) / Unterstützungsgruppe

Schreibe an:

Casa de Formación «Santa María Madre de los Pobres», Ctra. Mazarambroz s/n,
45110 Ajofrín (Toledo-Spanien), Tel: 0034 925 390 066, Fax: 0034 925 390 005,
E-Mail: msptm.cuzco@gmail.com Web: www.msptm.com

Diener Gottes Felice Tantardini (1898–1991)

«Der Schmied Gottes»



P. Paolo Giandinoto msp (Italiener)

lich, hartnäckig, treu, ganz seiner Arbeit hingegen, immer mit einem Hammer in der Hand, einer Pfeife im Mund und einem Rosenkranz am Gürtel, stets im Dienst der Bedürftigen, mit der Offenheit und Reinheit eines Kindes. Alle kannten ihn als «Schmied Gottes». Er wollte seinen Namen «Felice» zum Ideal seines Lebens machen: *«Ich möchte danach streben, immer glücklich zu sein und auch die anderen glücklich zu machen»*. Er war von kleiner Statur, aber mit einem grossen Herzen. Alle mochten ihn sehr, dennoch blieb er immer bescheiden und schüchtern und hielt sich stets im Hintergrund.

Schon bald bekamen die Orte, an denen er arbeitete, die Folgen des Zweiten Weltkriegs zu spüren. Als der Krieg vorüber war, musste Tantardini die schönen Gebäude, die er unter vielen Opfern errichtet hatte, wieder aufbauen. Während seiner 70-jährigen Missionstätigkeit blieb er seinem Gebetsleben stets treu: eine Stunde Meditation am Morgen, die heilige Messe und eine lange Danksagung, drei Rosenkränze am Tag, der Kreuzweg am Freitag, die Beichte fast jede Woche, die eucharistische Anbetung am Abend nach einem langen Arbeitstag. Erschöpft von den unzähligen Reisen und der Arbeit, ohne seine gute Laune zu verlieren, akzeptierte er die Grenzen des Alters und widmete sich dem Gebet. Bruder Felice Tantardini starb am 23. März 1991 im Alter von 93 Jahren in Taunggy, Myanmar. Im Jahr 2019 wurde er von Papst Franziskus zum Diener Gottes ernannt. Ein aussergewöhnliches Leben, das uns sprachlos lässt! Wir wollen die Einfachheit seines Lebens, die Reinheit seines Herzens, seinen grossen Eifer für die Rettung der Seelen und seinen Dienst an den Ärmsten und Bedürftigsten nachahmen.

Bruder Felice Tantardini wurde am 28. Juni 1898 in Introbio (Provinz Lecco) geboren. Er war das sechste von acht Kindern. Bis zur dritten Klasse ging er zur Schule und begann dann als Schmied zu arbeiten. Bereits mit 13 Jahren verlor er seinen Vater. Die Mutter übte eine prägende Rolle auf sein Leben aus und formte sein Herz, insbesondere durch ihre ausgeprägte christliche Erziehung.

Im Jahr 1917 wurde Bruder Felice Tantardini in den Ersten Weltkrieg eingezogen. In österreichisch-ungarische Gefangenschaft geraten, gelang ihm und einigen Kameraden 1919 die Flucht und Rückkehr in die Heimat. Von der Mission angezogen, trat er 1921 als geweihter Laienmissionar in das Institut für Auslandsmissionen in Mailand ein. Im Jahr 1922 wurde er nach Birma (heute Myanmar) entsandt, wo er bis zu seinem Tod blieb. Nur einmal (1956) kehrte er nach Italien zurück. Er verrichtete alle möglichen Arbeiten wie Schmied, Schreiner, Landwirt, Krankenpfleger, Katechet, Sakristan, Baumeister, und er baute alles Mögliche: Kirchen, Schulen, Pfarrhäuser, Krankenhäuser, Priesterseminare, Waisenhäuser, Klöster. Als ein tugendvoller Mann, stets mit einem Lächeln auf den Lippen, war er scharfsinnig, gehorsam, unermüd-



Lobpreis der Kontemplativen

Möchtest Du Dich unserer Gemeinschaft der Kontemplativen **Diener der Armen** anschliessen oder Dich geistig mit uns vereinigen?

Den grössten Teil des Tages widmen wir dem Gebet und der Eucharistischen Anbetung sowie einigen Stunden der Hand- und Gartenarbeit.

Für nähere Information kannst Du den unten stehenden Abschnitt ausfüllen.

«Ihr habt gewählt zu leben, oder vielmehr Christus hat euch erwählt, mit ihm das österliche Geheimnis zu leben, das sich fortsetzt durch Raum und Zeit. All das, was ihr seid, all das, was ihr jeden Tag tut, sei es das Chorgebet, rezitiert oder gesungen, die heilige Eucharistie, die Arbeiten in der Zelle oder in Gruppen der Gemeinschaft, das Leben in Klausur, im Schweigen, die freiwilligen Verzichtleistungen, die von der Regel auferlegten Bussübungen: All das ist aufgenommen, geheiligt und eingesetzt durch Christus, um die Welt zu erlösen.»

(Hl. Johannes Paul II.)

Wie die hl. Theresia vom Kinde Jesus kannst auch Du Dich engagieren und Dich hingeben zum Wohl der Bedürftigsten.

Ich,

vom Kloster

Anschrift

Stadt/Land

verspreche, meine Hingabe an Gott in Vereinigung mit den «*Dienern der Armen*» zu leben, damit das Gottesreich zu den Allerärmsten gelangen kann.

Datum:

Unterschrift:



SOS an die Jugendlichen

«...Christus lebt und er liebt dich unendlich. Und seine Liebe für dich hängt nicht davon ab, ob du hinfällst oder Fehler machst. Er, der sein Leben für dich hingegeben hat, erwartet nicht deine Vollkommenheit, um dich zu lieben. Betrachte seine geöffneten Arme am Kreuz und lass dich immer von neuem retten...»

(Papst Franziskus, Botschaft an die Jugendlichen zum 5. Jahrestag der Veröffentlichung des Nachsynodalen Apostolischen Schreibens, Christus Vivit, 25. März 2024)

Bei den «Dienern der Armen» kannst Du dieses Ideal verwirklichen durch ein tiefes Gebetsleben und eine hochherzige Hingabe im Dienst an so vielen Brüdern, die jegliche Art von Ausgrenzungen erleben.

Chronik der Priester und Brüder Missionare Diener der Armen aus der Bubenstadt (Andahuaylillas, Peru)

Berufsbildungszentrum CETPRO «Hl. Luigi Gonzaga»

Wie viele von euch bereits wissen, bietet unser Berufsbildungszentrum «Hl. Luigi Gonzaga» eine technische Ausbildung in vier Sparten an: Industrielle Bäckerei, Keramikdesign, Holzverarbeitung und Kochen.

Bisher haben 35 Schüler einen Abschluss in einem dieser Lehrgänge gemacht. Am 21. Juni feierten wir das 15-jährige Bestehen des CETPRO «Hl. Luigi Gonzaga», das sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt hat, auch wenn einige Sparten, wie Geigenbau und Schuhmacherhandwerk, aufgegeben wurden. Der Ausbildungslehrgang «Land- und viehwirtschaftliche Produktion» wurde vorerst ausgesetzt, in der Hoffnung ihn im nächsten Jahr wieder anbieten und so

unsere Schüler in diesem für die Entwicklung Perus so wichtigen Bereich wieder ausbilden zu können.

Unseren Jubiläumstag begannen wir sehr früh mit einer heiligen Messe, an der Schüler und Lehrer teilnahmen. Anschließend machten wir einen Ausflug zur wunderschönen Lagune von Pomacanchi, 107 Kilometer von Cuzco entfernt, wo wir einen sehr schönen Tag verbrachten und das von unseren Schülern in der Kochschule zubereitete Essen genossen. Darüber hinaus nahmen alle Schüler an den zahlreichen Spielen teil, die zu diesem Anlass organisiert wurden.

Anlässlich dieses Jubiläums besuchten die Familien unserer Lehrer das CETPRO, damit sie den Ort kennenlernen konnten, an dem ihre Ehemänner oder



Die Lehrer des CETPRO in der Bubenstadt unterrichten ihre Schüler in den verschiedenen Berufslehrgängen (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

Die Jugendlichen des CETPRO bei ihren unterschiedlichen Aktivitäten (Bubenstadt, Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Familien der Knaben des Berufungszentrums besuchen ihre Kinder und nehmen an der Feier der heiligen Messe in der Bubenstadt teil (Andahuayllillas, Cuzco – Peru).

Väter arbeiten. Am Ende des angenehmen Besuchs gab es ein gemeinsames Mittagessen, das die grosse Einheit innerhalb der einzelnen Familien, wie auch innerhalb der grossen Familie der Missionare Diener der Armen unterstrich.

Berufungszentrum **«Hl. Luigi Gonzaga»**

In diesem Jahr sind im Berufsbildungszentrum «Hl. Luigi Gonzaga» drei junge Männer gestartet, zwei hatten bereits im letzten Jahr ihre Ausbildung begonnen, und der dritte erst in diesem Jahr. Ihre Namen sind: Riccardo, Alberto und Siwar.

Während des Ostertriduum nahmen diese jungen Männer an den verschie-

den Missionen teil, die in den Dörfern organisiert wurden, in die die Priester der Bewegung normalerweise gehen. Dies war eine sehr bereichernde Erfahrung für die jungen Männer, die aus erster Hand die leidvolle Realität so vieler unserer Brüder in den hohen Kordillern sehen konnten.

Im März hat wie üblich der Schulterricht begonnen. Unsere jungen Menschen strengen sich sehr an, was sich auch in ihren Noten widerspiegelt, die sie im Laufe des Jahres erhalten. Neben der schulischen Ausbildung erhalten sie eine vertiefte spirituelle Ausbildung sowie eine spezielle Schulung in Bezug auf das Charisma und das Leben der Missionare Diener der Armen.

Ende April und Anfang Mai 2024 wurden wir von zwei Erdbeben der Stärke beinahe fünf Punkte auf der Richterskala getroffen. Das Haus wurde beschädigt, und die Kinder waren gezwungen, für einen Monat umzuziehen. Wir bitten euch, sie in euren Gebeten Gott zu empfehlen.

Heim «Hl. Tarzisius»

In diesem Jahr haben wir mehrere Kinder und Jugendliche aufgenommen, die aus sehr schwierigen familiären Situationen kommen, in denen sie Opfer von Gewalt oder Menschenhandel etc. geworden sind. Das ganze Jahr über erhalten die Kinder Katechese zur Vorbereitung auf die Sa-

kramente der Taufe, Eucharistie und Firmung. Ausserdem erhalten sie Musikunterricht, insbesondere Klavier und Gitarre.

Im März haben sie den Unterricht wie gewohnt wieder aufgenommen. Für viele von ihnen ist es schwierig, zu lernen, da sie aus Verhältnissen kommen, in denen sie nie zum Lernen angehalten wurden, und deshalb in der Schule zurückblieben.

Wir danken Gott, der es uns ermöglicht, uns um sie zu kümmern und so viele Kinder zu retten, die in solchen Situationen leiden. Wir bitten euch um euer Gebet für sie und für alle Missionare Diener der Armen, damit wir beharrlich unseren Weg gehen.

Die Kinder des Heims «Hl. Tarzisius» sind derzeit in einem Haus in der Stadt Cuzco untergebracht, da die Bubenstadt in Andahuaylillas durch das Erdbeben im vergangenen Mai beschädigt wurde.





Die Sekundarschüler der Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» nehmen jeden ersten Freitag im Monat an der Feier der heiligen Messe teil.

Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto»

In unserer Schule haben wir in den letzten Monaten verschiedene Aktivitäten durchgeführt. Alles begann mit der Feier der heiligen Messe am 26. Februar 2024 als Dank für das neue Schuljahr und der anschließenden Prozession mit der Statue der Gottesmutter Maria, an der alle Schüler teilnahmen. Nach dem Schulbeginn erhielten viele unserer Kinder und Jugendlichen von uns Schulmaterial (Hefte, Stifte usw.), damit sie mit der richtigen Ausrüstung lernen können.

Im März bekamen wir Besuch von Vorschulkindern und 1. Klässlern der Schule «Hl. Maria Goretti». Es war ein Treffen zum gemeinsamen Beten und Lernen. Die Schüler der Vorschule und des ersten Jahrgangs unse-

rer Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» organisierten dazu die Aktivitäten des Treffens unter der Leitung ihrer Lehrer und der Begleitung der Psychologen beider Schulen.

Anfang April fand unsere «Elternschule» für die Ausbildung der Väter unserer Schüler statt. Nach der Feier der heiligen Messe, an der alle teilnahmen, wurden Spiele zwischen Eltern und Kindern organisiert, um den Dialog und das gegenseitige Vertrauen zu stärken. Danach wurde in jedem Kurs gemeinsam mit dem jeweiligen Betreuer über die Bedeutung der Präsenz der Eltern im Leben ihrer Kinder nachgedacht, vor allem in Bezug auf die schulischen Leistungen im Unterricht, in den Werkstätten etc. Alles war gut organisiert, und so konnten wir unser Ziel erreichen, nämlich zu zeigen, dass Kinder, unabhän-



Die Schüler der Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» der Bubenstadt (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Schüler der Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» lernen im Monat Mai, der der Muttergottes geweiht ist, Maria zu lieben und zu verehren.

gig von ihrem Alter, ihre Eltern an ihrer Seite brauchen, um sich geliebt zu fühlen.

Im Monat Mai, der der Muttergottes geweiht ist, haben wir nach der Rückkehr aus den Semesterferien den Unterricht mit der Segnung der Marienbilder begonnen, die die Schüler jeder Klasse nach Hause begleiten werden. Um die Muttergottes so gut wie möglich zu empfangen, hat jeder Schüler im Voraus mit Hilfe seiner Familie einen kleinen Altar vorbereitet, vor dem er mit seiner Familie beten und der Muttergottes Blumen schenken kann. Viele unserer Schüler schickten uns Fotos von ihrem Altar, der bei ihnen zu Hause aufgebaut wurde.

Wir feierten auch unseren «Gedenktag», an dem gewöhnlich drei Lehrer ein pädagogisches und religiöses Thema vorstellen. Bei dieser Gelegenheit sprachen wir über das eucharistische Wunder von

Eten, das sich 1649 in jenem alten Dorf im Bezirk Lambayeque an der Pazifikküste, etwa 750 km nördlich von Lima, ereignete. Alle Kinder waren erstaunt zu erfahren, dass sich in Peru ein solch grosses Wunder ereignet hatte.

Am 13. Mai 2024, dem liturgischen Gedenktag «Unserer Lieben Frau von Fatima», feierten wir den Festtag unserer Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto». Alle Lehrer und Schüler nahmen an der heiligen Messe zu Ehren der Jungfrau Maria von Fatima teil und beteiligten sich anschliessend an der Prozession von der Kirche zur Schule mit Rosenkranzgebet und Gesang. Im Laufe des Tages wurden auch zahlreiche Freizeitaktivitäten organisiert, um sich für all das Gute zu bedanken, das die Schüler erhalten haben. So bedankten sich die Schüler bei den Mitarbeitern der Bubenstadt für deren engagierte Arbeit, die Mahlzeiten, den Unterricht in

den Werkstätten und das soziale Umfeld, das den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglicht.

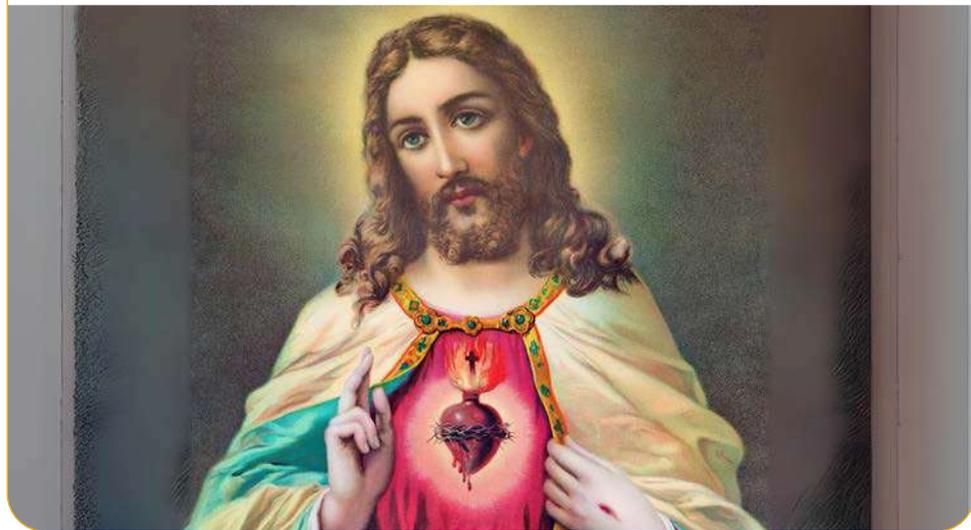
Ebenfalls im Monat Mai kamen viele Eltern, um am so genannten «Fest zur Danksagung Gottes (Fronarbeit)» teilzunehmen, bei dem sie Mais auf unserem Land ernteten und schälten. Ein weiterer wichtiger Tag war das Fronleichnamsfest am Sonntag, 2. Juni, mit der Teilnahme an der heiligen Messe in der Pfarrei «Muttergottes Schmerzensmutter», der Pfarrei in Cuzco, die uns jeden Sonntag zur heiligen Messe empfängt. Es wurde eine Fronleichnamsprozession durch die Strassen der Stadt durchgeführt, um den Glauben der Menschen in Cuzco zu zeigen. Im Monat Juni, der dem heiligsten Herzen Jesu geweiht ist, wurden die Familien unserer Kinder und Jugendlichen eingeladen, sich dem heiligsten Herzen Jesu

zu weihen, was alle am ersten Freitag des Monats taten.

Während des Monats August, der der Familie geweiht ist, drehten sich alle Aktivitäten um dieses Ideal. Wir veranstalteten Bildungstage mit unseren Lehrern und auch mit den Familien unserer Jungen. Unsere Missionarsehepaare wurden eingeladen, um die Heiligkeit von Ehe und Familie zu bezeugen. Ausserdem kamen Familien aus der Stadt Cuzco, um mit uns ihre Erfahrungen als Familien zu teilen.

Im September unternahm die Abschlussklasse der Sekundarstufe unserer Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto», bestehend aus acht Schülern, in Begleitung ihres Lehrers und des Schulleiters Pater Agostino einen Ausflug in die Stadt Arequipa, besser bekannt als die «weisse Stadt», und insbesondere zum dortigen Vulkan Misti.

Das Bild des Heiligsten Herzen Jesu, das im Monat Juni die Familien der Schüler unserer Schule «Hll. Francisco und Jacinta Marto» besucht.



Heilige Maria, Mutter der Armen – Bildungshaus in Ajofrín, Toledo (Spanien)

Hier hat es auch Platz für Dich!

«Zuallererst: Aufstehen. Vom Boden aufstehen, denn wir sind für den Himmel gemacht. Sich aus der Traurigkeit erheben und den Blick nach oben richten [...] Aufstehen, um dem Herrn, der an uns glaubt, zu sagen: «Hier bin ich!»».

(Papst Franziskus, Ansprache anlässlich der Begegnung mit den Jugendlichen in Venedig,
28. April 2024)



Unsere Adresse:

Casa de Formación
«Santa María Madre de los Pobres»
Carretera Mazarambroz s/n
45110 Ajofrín (Toledo) – Spanien
Tel.: +34 925 39 00 66
E-Mail: casaformacionajofrin@gmail.com

Das Bildungshaus «Heilige Maria, Mutter der Armen» ist für diejenigen Jugendlichen da, die Missionare Diener der Armen werden wollen.

Testamentarische Zuwendungen oder Spenden

Wenn Sie wollen, können Sie uns zugunsten unserer Waisenkinder und der Armen auch testamentarische Zuwendungen machen. Beim Verfassen eines Testaments bitte darauf achten, dass Sie Ort, Datum, den ganzen Text und die Unterschrift von Hand schreiben. Als Erbe oder Vermächtnisnehmer können Sie die unten stehenden Ländervereine einsetzen.



Diese Vereine werden die erhaltenen Zuwendungen an die Diener der Armen von Padre Salerno weiterleiten. Wenn Sie eine andere Testamentsform bevorzugen oder spezielle Fragen zum Testament haben, wenden Sie sich doch an einen Anwalt oder Notar Ihres Vertrauens. Für weitere Fragen stehen Ihnen auch die nachstehenden Ländervereine gerne zur Verfügung.

Selbstverständlich nehmen wir auch gerne Spenden entgegen zur Deckung der Bedürfnisse der Armen die von unseren Missionaren Diener der Armen unterstützt werden.

Ewiges Vergelt's Gott für Ihre Grosszügigkeit!

Prüfungsurteil und Bericht der Revisionsstelle

Bei unserer prüferischen Durchsicht der Jahresrechnung des Vereins Missionare Diener der Armen für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass der Abschluss nach OR nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Gerne bestätigen wir ausdrücklich zuhanden der Spenderinnen und Spender, dass der Vorstand für seine Tätigkeiten zulasten der Vereinsrechnung keine Entschädigung bezogen hat.
St.Gallen, 31. Mai 2024

BDO AG

Philippe Mattle

Dipl. Wirtschaftsprüfer

Marion Schuchert

Dipl. Wirtschaftsprüferin

Neuauflage der «Nachfolge Christi»

Die Nachfolge Christi

Das spirituelle Leben der Missionare Diener der Armen orientiert sich massgeblich an der «*Nachfolge Christi*». Nun liegt dieses geistliche Werk nach einer Überar-

beitung und Neueinteilung der Kapitel durch die Missionare Diener der Armen auch in deutscher Sprache (neben italienisch und spanisch) vor. Unterteilt in 365 Tage mit inhaltlich passenden Überschriften, einem Vorwort von Pater Giovanni Salerno msp (1938–2023) und einem Sachregister im Anhang, bietet sich der Leserschaft eine geeignete Form für die tägliche Meditation oder Lesung. Die deutsche Ausgabe stützt sich dabei auf die Übersetzung aus dem Lateinischen von P. Wendelin Meyer OFM, die vom Verlag Butzon & Bercker 2007 herausgegeben worden ist.

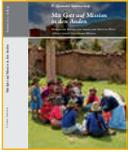
Die «*Nachfolge Christi*» ist ein Buch, über dessen Autor bis heute nur wenig bekannt ist, denn das lateinische Original (*De Imitatione Christi*) wurde unter einem Pseudonym verfasst. Traditionsgemäss wird dieses Werk jedoch Thomas von Kempen zugeschrieben. 1379 in der Gegend von Köln geboren und mit 20 Jahren in das Augustinerkloster Agnetenberg in Holland eingetreten, wurde er dort zum Pries-

ter geweiht und war viele Jahre als Kopierer von Handschriften, als Verfasser von geschichtlichen und asketischen Abhandlungen und als Lehrmeister der neueintretenden Brüder tätig. Thomas von Kempen starb 1471 im Alter von 92 Jahren.

Die Bedeutung der «*Nachfolge Christi*» versteht sich besonders im Hinblick auf die historischen und sozialen Umstände, unter denen es verfasst wurde, zu einer Zeit also, die nach dem vorausgegangenen hundertjährigen Krieg politische, religiöse und gesellschaftliche Missstände in Europa hervorbrachte. Schon früh in viele weitere Sprachen übersetzt, ist die «*Nachfolge Christi*» seither unzähligen Leserinnen und Lesern Wegbegleiterin fürs Leben geworden. Auch die Missionarinnen und Missionare Diener der Armen haben es sich zur Gewohnheit gemacht, während ihrer täglichen Eucharistischen Anbetung in der «*Nachfolge Christi*» zu lesen und diese tagsüber zu meditieren. Sie tragen sie auch stets auf sich, um die Orientierung auf Christus nicht zu verlieren und mit diesem Bezugspunkt in ihrem Leben den Ärmsten, denen sie in ihren Missionen begegnen, dienen zu können.

Die Neuauflage der «*Nachfolge Christi*» kann selbstverständlich kostenlos bezogen werden. Die Bestelladresse befindet sich auf der Seite 38 dieses Rundbriefs. Möge dieses Buch vielen Menschen ein täglicher Begleiter und Kompass auf dem irdischen Lebensweg sein.

Material zum Bestellen



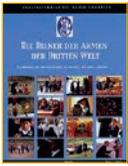
Mit Gott auf Mission in den Anden: Ein Buch voll von Anekdoten und persönlichen Gedanken, durch die P. Giovanni Salerno uns die Erfahrungen vieler Jahre in der Mission vermittelt.



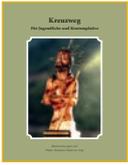
Die Nachfolge Christi: Eine teilweise neue Übersetzung des Buches, welches den geistlichen Führer der Missionare Diener der Armen darstellt, in Kalendertage eingeteilt (erhältlich in Italienisch, Spanisch und neu auch in Deutsch)



Missionars-Ehepaare: Eine Broschüre, welche die Gemeinschaft der Ehepaare Missionare Diener der Armen vorstellt, Ehepaare, die gemeinsam mit ihren Kindern den Armen dienen.



DVD: Die 55 Min. lange Reportage stellt das Charisma und die verschiedenen Gemeinschaften vor, welche die Missionare Diener der Armen charakterisieren.



Via Crucis für Jugendliche und Kontemplative: Pater Giovanni Salerno meditiert die Via Dolorosa im Hinblick auf die Indios der Kordillern, welchen er das Leben geschenkt hat.



Novene zugunsten der Missionare Diener der Armen und der Mission im Allgemeinen
(nach der hl. Theresia von Lisieux)

Um dieses Material gratis zu erhalten, setzen Sie sich mit uns in Kontakt:

Deutschland:
Freunde der Diener der Armen
Ute Peper
Kirschbaumweg 3
DE-74731 Walldürn-Gottersdorf
Tel. +49 1522 9534420
dienerderarmen.de@gmail.com

Österreich und Südtirol:
Verein Missionare Diener der Armen
Johannes Klaushofer
Griesstrasse 13
AT-5450 Werfen
Tel: +43 664 4560032
dienerderarmen.at@gmail.com

Schweiz:
Verein Missionare
Diener der Armen
Hermann-Greulichstrasse 16
CH-9320 Arbon
Tel. +41 71 446 59 57
msp.schweiz@gmail.com

Material zum Bestellen



Flyer Missionare Diener der Armen: Dieser Flyer mit Bildern gibt einen guten Überblick über die Arbeit der Missionare Diener der Armen (eignet sich gut für die Weitergabe an Personen, die uns noch nicht kennen).



Auf Mission zu den Herzen der Armen: Dieser Flyer mit Bildern vermittelt eine grobe Übersicht über die Missionare Diener der Armen (weniger Informationen als im vorstehenden Flyer).



Flyer Jesus: Dieser Flyer erklärt – ausgehend von biblischen Texten – wer Jesus Christus überhaupt ist (eignet sich zur Stärkung des eigenen Glaubens oder zur Weitergabe an Personen, die Jesus Christus nicht oder nur schlecht kennen).



Flyer Maria: Mit diesem Flyer soll die Botschaft der Jungfrau Maria in Fatima und ihre Wünsche an uns verbreitet werden.



Flyer Messbündel/Messstipendien: Dieser Flyer erklärt kurz, worum es beim Messbündel geht und was ein Messstipendium ist. Er enthält gleichzeitig ein Formular für die Aufnahme in den Messbündel bzw. zum Bestellen von heiligen Messen.

Auszug aus der Novene:

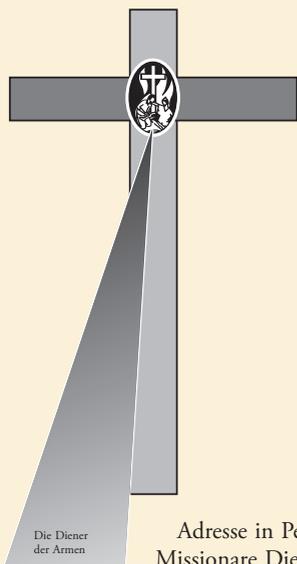
«Ich bitte Jesus, dass Sie nicht nur ein guter, sondern ein heiliger Missionar werden, glühend von Liebe zu Gott und zu den Seelen. Ich flehe Sie an, auch mir diese Liebe zu erbitten, damit ich Ihnen in Ihrer apostolischen Arbeit helfen kann. Sie wissen ja, eine Karmelitin, die nicht Apostel wäre, würde sich vom Ziel ihrer Berufung entfernen und aufhören, eine Tochter der Seraphischen Heiligen Teresa zu sein, die tausend Leben hingeben wollte, um eine einzige Seele zu retten».

Hl. Therese von Lisieux

Opus Christi Salvatoris Mundi

Missionare Diener der Armen

MIT KIRCHLICHER
ERLAUBNIS



Adresse in Peru:
Missionare Diener
der Armen

P.O. Box 907, Cuzco – Peru

E-Mail: msptm.cuzco@gmail.com

Web: www.msptm.com



Opus Christi Salvatoris Mundi

Das Werk wurde gegründet für jene Mitglieder der Bewegung der Diener der Armen, welche berufen sind, einem Weg der noch grösseren Aufopferung zu folgen mit den Charakteristiken des Gemeinschaftslebens und mit der Verpflichtung, die evangelischen Räte entsprechend ihrem Stand zu befolgen. Das Werk ist auf dem Weg zur kirchenrechtlichen Anerkennung in der Form von zwei religiösen Instituten: jenes für den männlichen Zweig der Priester und Brüder und jenes für den weiblichen Zweig der Schwestern.

Unterstützungsgruppen

Ihr Ziel ist es, das Charisma zu vertiefen und zu verbreiten, indem sie sich für die eigene Umkehr und die Umkehr aller Menschen durch die Organisation von Einkehrtagen einsetzen.

Oblaten

Kranke und Gefangene, die ihre Leiden für die Ärmsten der Dritten Welt aufopfern, und all jene, die das Charisma der Diener der Armen leben.

Mitarbeitende

Alle Menschen guten Willens, die die Armen immer mehr lieben wollen.

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Verein Missionare Diener der Armen, Hermann-Greulichstrasse 16, 9320 Arbon
Druck: Schmid-Fehr AG, Hauptstrasse 22, 9403 Goldach

Erscheint 6 Mal pro Jahr. Geht an alle Mitglieder und Gönner/-innen des Vereins «Bewegung der Diener der Armen». Für Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für Gönnerinnen und Gönner werden 1 Mal pro Jahr CHF 5.– von den Spenden abgezogen.

Hinweis

Dieser Rundbrief und das ganze Material, das wir veröffentlichen und Ihnen anbieten, sind vollkommen gratis und zur Verfügung aller, dank der Grosszügigkeit eines unserer Wohltäter, der an unser Charisma glaubt und auf diese Weise an der Verbreitung des Wortes Gottes mitarbeitet. Deshalb zögern Sie nicht, unser Material anzufordern, um somit auch anderen das Charisma der Diener der Armen bekannt zumachen.